

OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO — POKRAJINSKI ODBOR
BEFREIUNGSFRONT FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN — LANDESAUSSCHUSS

P R E S S E D I E N S T

Pressedienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

II. Jahrg.

15. Februar 1947

Nr. 6.

LANDESAUSSCHUSS DER "OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO" AN MARSCHALL TITO.

CELOVEC — KLAGENFURT, 14.2.1947: Der Landesausschuss der OF sandte heute an den Ministerpräsidenten der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien Marschall Josip Broz — Tito folgendes Telegramm:

"Vor Beginn des Wettbewerbes, in den wir diese Tage mit dem Motto "Für Vereinigung mit Titojugoslavien" eingehen, sendet Ihnen, lieber Marschall Tito, der Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško im Namen der gesamten slovenischen antifaschistischen Bevölkerung Kärntens seine Kampfgrüsse.

Die slovenischen Kärntner Partisanen haben im Volksbefreiungskampf gegen den Faschismus unter Ihrer weisen Führung in den Reihen der ruhmreichen Jugoslavischen Armee siegreichen Kampf geführt. Damals waren wir Kärntner Slovenen in Kampf und Leid mit den jugoslavischen Völkern vereint.

Auch heute beherrscht uns alle Slovenen nur ein Gedanke, den wir Kärntner Slovenen in eine Aktivität im Wettbewerb mit dem Motto lenken: "Für Vereinigung mit Titojugoslavien". Bei dieser Gelegenheit versprechen wir Ihnen, lieber Marschall Tito, dass wir unter diesem Motto vereint mit allen unseren Brüdern in Jugoslavien gehen, die heute den Kampf für den Aufbau des Volksstaates führen. Wir werden unseren gemeinsamen Kampf für eine Verwirklichung der hundertjährigen Tradition unseres Volkes energisch weiterführen, den bereits Sie zur Zeit des Befreiungskampfes klar präzisiert haben mit den Worten:

"Fremdes wollen wir nicht — Eigenes geben wir nicht!"

LANDESAUSSCHUSS DER OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO DEM VOLLZUGSAUSSCHUSS DER OSVOBODILNA FRONTA SLOVENIENS IN LJUBLJANA.

CELOVEC — KLAGENFURT, 15.1.1947. Der Landesausschuss der OF za Slovensko Koroško sandte heute dem Vollzugsausschuss der OF Slovenien



in Ljubljana folgendes Begrüssungsschreiben:

"In den Tagen, da unser Kampf um die Befreiung Slovenisch Kärntens und seine Vereinigung mit der Heimat neuerlich mit aller Wucht entflammt ist, gibt uns einen unerschütterlichen Glauben in den Sieg vor allem die wertvolle Unterstützung, die wir in Form von unzähligen Manifestationen erhalten, die beweisen, wie tief alle Jugoslaven unseres Kampf empfinden und unterstützen, vor allem aber die Slovenen in der Heimat.

Dieser kämpferische Geist, der das gesamte slovenische Volk diesseits und jenseits der ungerechten Grenze vereinigt, wie er uns in den Kampfanstrengungen zur Kriegszeit vereinigt hat, ist der mächtigste Beweis unserer Einheit, unserer unlösaren Lebensverbundenheit.

Wir Kärntner Slovenen sind uns bewusst, dass es nur die Osvobodilna fronta im Stande war, im slovenischen Volk diese enormen Energien zu erwecken, die uns den Sieg im Kampfe ums Dasein brachten und unsere unbesiegbare Kraft schufen. Auch wir Kärntner Slovenen, die wir so lange von unserer Heimat abgeschnitten waren, haben im Feuer des Befreiungskampfes und unter der Führung der Osvobodilna fronta ihre Wiederbelebung gefunden. Deshalb kämpfen wir Kärntner Slovenen heute entschlossener denn jeh um die Befreiung unserer Heimat, um die Vereinigung mit der Föderativen Volksrepublik Jugoslavien.

Aus diesem Kampfe, aus diesem Elan der Befreiungsbestrebungen, sendet der Landesausschuss der Befreiungsfront für Slovenisch Kärnten im Namen aller Kärntner Slovenen dem Vollzugsausschuss der Osvobodilna fronta Sloveniens die herzlichsten Kampfgrüsse.

Wir werden weiterkämpfen, wie wir es im Befreiungskampf erlernt haben gegen den Faschismus zu kämpfen, bis wir die Vereinigung mit allen Slovenen und allen Jugoslaven der Föderativen Volksrepublik Jugoslavien erreicht haben werden.

Es lebe die OF Sloveniens und ihr Vollzugsausschuss!

Es lebe die Volksfront Jugoslaviens und ihr Führer – Marschall Tito!"

AUFRUF DES BAUERNBUNDES FÜR SLOVENISCH KAERNTEN UND
DES SLOVENISCHEN KULTURVERBANDES AUF ANREGUNG DER
OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO FÜR:

"VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN!"

Der Bauernbund für Slovenisch Kärnten erliess an die slovenische

Bevölkerung Kärntens zum Wettbewerb unter der Parole "ZUR VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN" folgenden Aufruf:

An die Bauernbevölkerung Slovenisch Kärntens!

Der Bauernbund für Slovenisch Kärnten fordert alle Bauern und Kleinbauern sowie Bauernarbeiter und Forstarbeiter auf, an dem Wettbewerb zur Verwirklichung der erkämpften Rechte teilzunehmen, unter der Parole "FÜR EINE VEREINIGUNG SLOVENISCH KAERNTENS MIT DER FÖDERATIVEN VOLKSREPUBLIK JUGOSLAVIEN!"

Wir müssen vor der Welt die Ungerechtigkeiten entlarven, die wir ganze Jahrzehnte unserer Entvölkerung erdulden mussten, wir müssen zeigen, wie der Nazismus unsere Wirtschaft ausgeplündert hat und wie die heutigen Kärntner Behörden bestrebt sind, diesen Raub zu legalisieren!

Die Landbevölkerung hat einen grossen Anteil zur Niederwerfung des Faschismus beigetragen und dabei grosse moralische und materielle Opfer erlitten. Alle erkämpften Rechte und die Wiedergutmachung des erlittenen Schadens sind jedoch bis heute noch immer nur Versprechungen geblieben. Deshalb verlangen wir sie heute unerbittlich von allen Behörden. Im entschlossenen Kampf um unsere wirtschaftlichen und sozialen Rechte werden wir den Habsüchtigen das letzte Fleckchen des versklavten slovenischen Landes entreissen!

FREMDES WOLLEN WIR NICHT - EIGENES GEBEN WIR NICHT! Das ist unsere Antwort auf Unterdrückung, das ist die Antwort auf die Zurückstellung unserer wirtschaftlichen Interessen, das ist die Antwort auf die allseitige Ausbeutung unserer Opfer.

Das Recht zur Vereinigung aller Slovenen haben wir uns selbst erkämpft! In Manifestationen und Versammlungen wetteifern wir um dessen Verwirklichung. Wir wetteifern auch in der Verwirklichung der Grundsätze des Bauernbundes für Slovenisch Kärnten.

Bauernbund für Slovenisch Kärnten.
Zentralkausschuss.

Der Slovenische Kulturverband erliess an seine Mitglieder folgenden Aufruf:

Allen slovenischen Kulturvereinen!

In diesen Monaten wird über unser Volkslos entschieden. Auch unsere kulturellen Organisationen sind verpflichtet, mit ihrer verdoppelten Arbeit zur Verwirklichung unserer Jahrhunderte alten Bestrebungen beizutragen.

Wie alle anderen Volksorganisationen, so rufen auch wir alle kulturellen Einheiten auf, einen lebhaften und tätigen Wettbewerb aufzunehmen. Der slovenische Kulturcharakter unseres Landes wird durch Kulturveranstaltungen, an denen unser ganzes Volk teilnehmen wird, vor der Welt die Arbeit unserer Vertreter auf internationalen Konferenzen bewiesen und unterstützt.

Alle Vereine müssen ihre wettbewerblichen Programme sofort dem Zentralausschusse in Klagenfurt bekanntgeben.

Der Slovenische Kulturverband.

AUFRUF DES JUGENDBUNDES FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN.

CELOVEC - KLAGENFURT, 15.2.1947. Auch der Jugendbund für Slovenisch Kärnten erliess an die Jugend einen Aufruf, der sie zur Höchstanstrengung ihrer Leistungen in dieser entscheidenden Zeit des Volkskampfes ansporren soll.

An die Jugend Slovenisch Kärntens!

Auf Anregung unserer führenden Volksorganisation Osvobodilna fronta za Slovensko Koruško gehen wir in einen WETTBEWERB FÜR DIE VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN ein. Setzen wir den Kampf fort, den wir gemeinsam mit der ganzen Jugend Jugoslaviens unter der Führung Marschall Titos begonnen haben!

Seien wir die TITOJUGEND im Wettbewerb!

Wir wollen mit demselben Eifer und derselben Ergebenheit unseren Kampf führen, wie ihn vorbildlich unsere Partisanenkämpfer geführt haben.

Wir wetteifern in der Organisationsarbeit!

Wir wetteifern in Stossarbeiten!

Wir wetteifern in kultureller Arbeit!

Jugend, wir dürfen bei unserer Arbeit keine Hindernisse kennen!

Jugend Slovenisch Kärntens, vorwärts in den Kampf um eine bessere Zukunft, um ein glücklicheres Leben im neuen demokratischen Volksstaat Jugoslavien!

Jugendbund für Slovenisch Kärnten.

DER SLOVENISCHE KULTURVERBAND ANTWORTET AUF DIE
EINLADUNG DES SLOVENISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES IN
LJUBLJANA ZU EINER TURNEE DURCH DAS FREIE SLOVENIEN.

CELOVEC - KLAGENFURT, 14.2.1947. Der Slovenische Kulturverband erhielt von der Föderalen Gewerkschaftsorganisation in Ljubljana eine Einladung, zu einer Gesangsturnee in das befreite Slovenien. Der Slovenische Kulturverband in Klagenfurt antwortete mit folgendem Schreiben:

An

E S Z D N J

Föderaler Ausschuss
Kulturabteilung

L j u b l j a n a .

Ihre Einladung vom 24. Jänner 1.J. haben wir mit grosser Freude erhalten. Für die beabsichtigte Turnee durch die gemeinsame befreite Heimat herrscht unter unseren Gesangsvereinen grosse Begeisterung. Wir haben im Rahmen des Slovenischen Kulturverbandes sofort einen Vorbereitungsausschuss gebildet. Voraussichtlich werden an der Turnee 100 Sänger, unter der Leitung des Verbandsdirigenten Zdravko Hartmann teilnehmen. Die Gesangsvereine werden auf ihrem Konzertprogramm 16 slovenische Kärntner Volks- und Partisanenlieder haben.

Alle Vorbereitungen sind schon im Laufe. Die Turnee wird im Monat März stattfinden.

Slovenischer Kulturverband.

Dr. Mirt Zwitter /e.h./
Sekretär.

Dr. Joško Tischler /e.h./
Vorsitzender.

DER KAMPF UM DIE SLOVENISCHE ERDE WIRD FORTGESETZT.

IMPOSANTE JAHRESFEIER FÜR 8 GEFALLENEN PARTISANEN

IN ST. JAKOB IM ROSENTAL.

Št. JAKOB - ST. JAKOB, 9.2.1947. Trotz grossen Witterungsschwierigkeiten - über Nacht fiel über einen halben Meter Neuschnee - hat die Bevölkerung in St. Jakob am Sonntag nachmittag auf feierliche Weise den zweiten Jahrestag des Heldentodes von 8 Partisanen gefeiert, die für die Freiheit Slovenisch Kärnten ihr Leben hingaben. Über 1000 Teilnehmer meistens aus St. Jakob - wohnten der Feierlichkeit bei, die zu einer einmütigen Manifestation der Bevölkerung wurde mit dem Gelübde, den Kampf bis zur Vereinigung des gesamten slovenischen Volkes

weiterzuführen. Das war gleichzeitig die Antwort der Bevölkerung auf die herausfordernde Veranstaltung zweifelhaften politischen Wertes mit dem Titel "Heimatsendung", die von den Feinden der OF als Manifestation für ein "ungeteiltes Kärnten" dargestellt werden wollten. Der Vorsitzende des Slovenischen Kulturverbandes Dr. Joško Tischler sagte unter anderem:

"MIT UNSEREM KAMPF HABEN WIR KAERNTNER SLOVENEN BEWIESEN, DASS WIR EIN UNTRENNBARER TEIL DES GESAMTEN SLOVENISCHEN VOLKES SIND. Die slovenischen Partisanen haben mit gewehren in der Hand gestimmt auf der Saualpe, auf den Ossiacher Tauern, an der Gail und an der Drau; gestimmt haben die Häftlinge in den Kerkern und Konzentrationslagern, die slovenischen Ausgesiedelten; gestimmt haben alle, die den Partisanenkämpfern geholfen haben.

UNSERE DENKMAEHLER SIND DIE PARTISANENGRAEBER IN ST. RUPRECHT, EISENKAPPEL, FERLACH, ST. JAKOB IM ROSENTAL, MALLESTIG, ST. LEONHARD UND WO IMMER SIE SICH NOCH BEFINDEN".

Dann folgte die Ansprache des Organisationssekretärs des Landesausschusses der OF Franc Primožič. Er betonte:

"ALS TEIL DES GESAMTEN SLOVENISCHEN VOLKES SIND WIR HEUTE IN DER REIHE DER VERBÜNDETEN, IN DER REIHE DER SIEGER. DAS SLOVENISCHE VOLK ALS PARTISANE WIRD TROTZ ALLEN MACHENSCHAFTEN DER REAKTION SEINEN KAMPF ROHRTSETZEN, BIS ES NICHT IN SEINER VOLKSREPUBLIK SLOVENIEN IM NEUEN TITOJUGOSLAVIEN VEREINT WIRD."

Mit Beifallsrufen den Partisanen, dem demokratischen Jugoslawien und dem grossen Verbündeten der Sowjetunion begleitete das Volk die Ausführungen der Redner.

Im Abschlusswort betonte Šimen Martinjak:

"NOCH HEUTE GEHEN DIE VERRÄTER IN ST. JAKOB FREI HERUM, DIE AM VERBRECHERISCHEN UNTERNEHMEN GEGEN UNSERE KAEMPFER VOR ZWEI JAHREN TEILNAHMEN. SO SIEHT DAS BILD DER ENTNAZIFIZIRUNG UND DER DEMOKRATISIERUNG IN KAERNTEN AUS. Aber wir werden den Kampf zur Ausrottung der faschistischen Überreste gemeinsam mit allen wahren österreichischen Antifaschisten bis zur entgültigen Vernichtung der nazistischen Ideologie fortsetzen."

Die Feier fand ihre Fortsetzung mit einem Drama aus dem Partisanenleben "Geburt im Sturm". Zum Abschluss sangen die Anwesenden

slovenische Partisanenlieder als Beweis ihrer Kampfentschlossenheit.

Von der Feier wurden Resolutionen an Ministerpräsidenten der FVR Jugoslawien Marschall Tito und den Bevollmächtigten der jugoslawischen Delegation in London, Dr. Jože Vilfan, sowie der Konferenz der Bevollmächtigten der Aussenminister in London gesandt. Ebenfalls wurde ein Protest an den Interalliierten Kontrollrat für Österreich in Wien beschlossen.

TELEGRAMM AN MARSCHALL TITO AUS ST. JAKOB AN-
LAESSLICH DES ZWEITEN JAHRESTAGES DES HELDEN-
HAFTEN TODES VON 8 SLOVENISCHEN PARTISANEN.

ST. Jakob, 9.2.1947. Die slovenische antifaschistische Bevölkerung, die an der zweiten Jahresfeier des heroischen Todes von acht Partisanen in St. Jakob teilnahm, sandte an Marschall Tito folgendes Telegramm:

"Über tausend Slovener aus St. Jakob im Rosental, die wir an der zweiten Jahresfeier des Todes unserer Kämpfer-Partisanen teilnehmen, senden Ihnen Kampfgrüsse und danken Ihnen für die Unterstützung, die uns durch die entschlossenen Forderungen der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien zuteil ist.

Wir beweisen mit unserer Massenmanifestation, das dieses Land unser ist, und versprechen Ihnen, dass wir das Testament unserer Kämpfer treu erfüllen werden. Wir werden den Kampf fortsetzen bis zur endgültigen Vereinigung mit dem gesamten slovenischen Volk im Volksstaat der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien.

MIT DEM MOTTO "FÜR VEREINIGUNG MIT TITO JUGOSLAVIEN"
VERSAMMELTEN SICH ÜBER 200 DELEGIERTE VOM LANDE
AUF DER BEZIRSKONFERENZ DER OF IN FERLACH.

BOROVLJE - FERLACH, 10.2.1947. Trotz grossen Mengen von Neuschnee entsandten alle Dörfer des Bezirkes Klagenfurt - rechtes Ufer in Ferlach ihre Delegierten auf die Bezirkskonferenz am 9.2.1947.

Die Delegierten der entlegensten Dörfer, Vertreter der slovenischen Bevölkerung berichteten über die Begeisterung und die tiefe Dankbarkeit der gesamten slovenischen Bevölkerung, die in diesen Tagen die gerechten und energischen Forderungen des jugoslawischen Delegierten in London Dr. Jože Vilfan vernommen haben.

Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden des Bezirksausschusses der OF Urh Olipic führte der Vertreter des Landesausschusses der OF Miha Riegel - Peter folgendes aus:

Die Bedeutung der jetzigen Zeit diktiert uns eine doppelte Aktivität und einen Wettbewerb, den wir mit dem Motto aufnehmen: "FÜR VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN!"

Die Anwesenden folgten aufmerksam den Ausführungen und nahmen an der Diskussion lebhaft teil. Sie protestierten energisch dagegen, dass an der Londoner Konferenz der VERHASSTE LANDESHAUPTMANN PIESCH, teilnahm, der vor nicht langer Zeit mit einer neuen Aussiedlung der Kärntner Slovenen drohte. Ebensso hat das slovenische Volk ING. SCHUMY nicht vergessen, der nach der Volksabstimmung Landeshauptmann war und dass zu jener Zeit UNTER SEINER SCHRECKENSHERRSCHAFT CHAUVINISTISCHE VERBRECHER DEN BEWUSSTEN SLOVENISCHEN DEKAN L I M P L AUS HINTERHALT ERMORDET HABEN.

Mit zitternder Stimme erzählte der alte Bauer aus Zadole - Saidolach, dass er den Besitz, von dem er im Jahre 1943 von den Faschisten vertrieben worden ist, noch heute nicht zurückbekommen hat. In der Diskussion wurde die Notwendige Zusammenarbeit mit den österreichischen Antifaschistischen Volksmassen, vor allem mit den Kommunisten hervorgehoben und die reaktionären Machenschaften verurteilt, die die Einheit der Werktagigen zerschlagen wollen.

Die Versammelten sandten Ergebenheitsresolutionen der Regierung der FVR Jugoslavien und dem jugoslavischen Vertreter Dr. Jože Vilfan und eine Resolution der Konferenz der Bevollmächtigten der Aussenminister in London..

Die Konferenz in Ferlach war ein wiederholter Beweis eines slovenischen Bezirkes, der seine Treue und sein Bewusstsein in der ganzen Vergangenheit unter Beweis gestellt hat. Schon bei der Volksabstimmung hat der Bezirk kompakt für Jugoslavien gestimmt, deshalb hat er um so schwerer die Ungerechtigkeiten der Ersten Republik ertragen.

Die Gräber in den Bergen unseres Bezirkes und auf unseren Friedhöfen sind ein Beweis der Ergebenheit des Volkes, das seine besten Söhne opferte für seinen Freiheitsgedanken, für eine Vereinigung aller Slovenen im volksdemokratischen Jugoslavien.

Der heutige Wettbewerb für die Vereinigung mit Titojugoslavien wird ein neuer Beweis unseres Volkswillens werden.

Zum Abschluss sangen die Delegaten die Hymne "Hej Slovani" und trugen dann in jedes Dorf die Parole:

"FÜR VEREINIGUNG MIT TITOJUGOSLAVIEN AN DIE ARBEIT!"

DIE GEMEINDE, DIE ALS ERSTE DIE BESTELLTEN RESOLUTIONEN FÜR EIN UNGETEILTES KAERNTEN ABGELEHNT HATTE, SCHREIBT AN DIE BEZIRKS KONFERENZ DER OF IN FERLACH.

BOROVLJE - FERLACH, 10.2.1947. Der Gemeindeausschuss der OF SELE - Zell sandte der Bezirkskonferenz der OF in Ferlach am 9.2.1947 ein Schreiben, in dem es heisst:

"Unsere Gemeinde hat es bewiesen und wird es auch in Zukunft beweisen, dass die Arbeit der OF nicht vergebens ist. Wir haben es nicht nur der engeren Heimat sondern der gesamten Öffentlichkeit gezeigt, dass wir uns durch die Machenschaften der Reaktion nicht einschüchtern lassen und dass wir die Gräber unserer Opfer nicht schänden lassen. Auch in Zukunft wollen wir es beweisen, dass hier unter der Koschuta nicht nur ein "Hirtenvolk" lebt, sondern dass es dieses Volk versteht, den Kampf bis zum Endsieg - der Vereinigung mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslavien - zu führen."

WO IST MAIER - KAIBITSCH ?

Die Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško hat wiederholt die Forderung erhoben, dass die österreichischen Kriegsverbrecher, die für die Hinrichtungen und Verfolgungen der Kärntner Slovenen verantwortlich sind, vor das Gericht gestellt werden.

Die Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško hat sich am 19. November 1945 unmittelbar an den damaligen Bundeskanzler Dr. Renner mit dem Ersuchen gewandt, die Kriegsverbrecher vor das Gericht zu stellen. Im Antwortschreiben des damaligen Kanzlers und jetzigen Bundespräsidenten Dr. Renner heisst es wörtlich:

"Maier-Kaibitsch, Rainer und Hauptmann Fritz werden, soweit sie nicht von den Alliierten justifiziert werden, nach Kriegsverbrechergesetz in Österreich abgeurteilt und schonungslos bestraft werden. Wenn die Republik Österreich ihrer habhaft wird, werden sie, wenn irgend tunlich in Klagenfurt vor Gericht gestellt."

Nun wurde der Kriegsverbrecher Maier-Kaibitsch bereits mit 1. Mai 1946 von den britischen Behörden den österreichischen Behörden zur Aburteilung übergeben. Anscheinend aber wagen es die österreichischen Behörden nicht, diesen für die Germanisierung und Ausrottung der Kärntner Slovenen so verdienten Mann vor das Gericht zu stellen, da die Verhandlung von Monat zu Monat verschoben wird. Die Verhandlung würde

auch eindeutig zeigen, dass Maier-Kaibitsch bei seinem Werk sehr willige Helfer im Lande Kärnten gefunden hat und in dieser Richtung würde das Gerichtsverfahren manche Überraschung bringen.

Es ist nicht anzunehmen, dass den Besetzungs- und den österreichischen Behörden an Anklagematerial fehlen möchte. Wir wissen, dass ausser der lebendigen Erinnerung bei den Kärntner Slovenen auch noch viel Dokumentenmaterial vorhanden ist, dass die Schuld Maier-Kaibitsch bestätigt.

Es ist augenscheinlich, dass die verantwortlichen Kreise befürchten, mit der Veröffentlichung dieses Materials nicht Leute zu entlarven, die heute sogar an verantwortungsvollen Stellen sitzen.

Der internationale Gerichtshof in Nürnberg hat im vergangenen Jahr bereits sein Urteil über die Verbrecherorganisation der SS, deren Funktionär auch Maier-Kaibitsch war, gefällt, nur in Kärnten kann man sich zur Aburteilung nicht entschliessen; oder hängt diese Zurückhaltung auch mit den Besprechungen vom 6. Mai 1945 zusammen.

Das slovenische Volk, das unter der Tyrannei Maier-Kaibitsch die grössten Opfer gebracht hat, verlangt energisch die Aburteilung der Kriegsverbrecher mit Maier-Kaibitsch an der Spitze, widrigenfalls müssen wir annehmen, dass die österreichischen Behörden das Werk Maier-Kaibitsch decken und billigen.

Wir veröffentlichen eines der beschwerenden Dokumente.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Kärnten.

Gauamt für Volkstumsfragen. National
sozialistische DAP Fernruf Nr. 2675

MK - F.

Klagenfurt, den 26. Februar 1943.
Gasometergasse Nr. 6.

An die
NA - Kriegsopferversorgung,

Klagenfurt
Karfreitstr. Nr. 17

Betr.: Ihr Schreiben v. 12.2.43
Abtlg Hirnverletzterbetr.

Auf Ihre Anfrage vom 12.2., teile ich mit, dass die Kriegsbeschädigten Halleger Johann, Klemenc Christian und Mickl Karl aus staatspolizeilichen Gründen umgesiedelt wurden.

Heil Hitler!
Der Leiter des Gauhauptamtes für
Volkstumsfragen
Maier Kaibitsch /e.h./

ZUR ERINNERUNG.

20. September 1920 feierliche Sitzung des Kärntner Landtages.

"Der Kärntner Landtag beschliesst, dass er den slovenischen Mitbürgern ihre sprachliche und nationale Eigenart für alle Zeiten wahren und für ihr geistiges und wirtschaftliches Aufblühen dieselbe Fürsorge angedeihen lassen wolle, wie den deutschen Bewohnern des Landes."

22.12.1927 der sozialdemokratische Nationalrat Lagger geisselt im Wiener Parlament die Verhältnisse in Kärnten und stellt fest, DAS DIE KAERNTNER LANDESREGIERUNG UND DER KAERNTNER LANDTAG DIE IM JAHRE 1920 GLGEBENEN VERSPRECHUNGEN IN KEINER WEISE ERFÜLLT HABEN.

SLOVENISCHE BEAMTEN IN DER ERSTEN REPUBLIK. Während es vor dem ersten Weltkriege in Kärnten neben 182 deutschen Beamten in der politischen Verwaltung noch 15 Slovenen gab, bei den Gerichten waren noch vier Slovenen, bei der Post gleichfalls vier, hatte in der ersten Republik weder bei Post noch beim Gericht der Slovene eine Anstellung gefunden. IN LANDESSCHULRÄTE FÜR KAERNTEN SASSEN IN DER ERSTEN REPUBLIK NUR DEUTSCHE BEAMTE.

ALS 1927 DIE VERHANDLUNGEN über die beabsichtigte Kulturautonomie für Kärntner Slovenen zum Stillstand gekommen sind, hatten die Vertreter der deutschen Minderheiten in den einzelnen europäischen Staaten eingegriffen um hier im Lande von der deutschen Mehrheit einige Konzessionen für die Slovenen zu erzwingen.

1. Durchführung der Schulverordnung aus dem Jahre 1891, insbesondere die Durchführung der drei obligaten slovenischen Sprachstunden an den Volksschulen des slovenischen Gebietes /somit war diese Bestimmung gar nie eingehalten worden./

2. Bestellung eines Inspektors für diese Schulen zu dem auch die Slovenen das Vertrauen haben könnten.

3. Garantie für die Heranbildung des slov. Lehrernachwuchses.

4. Errichtung einer slov. landwirtschaftlichen Schule und zweier Haushaltungsschulen.

5. Freigabe einiger Räume in Häusern, die slov. Vereinseigentum waren.

6. Förderung des slovenischen Genossenschaftswesens.

7. Entfernung von leitenden Beamten, gegen die berechtigte Beschwerden vorliegen.

Von den vorgenannten 7 Punkten ist kein einziger eingehalten bzw. durchgeführt worden.

Kann sich bei solchen Erfahrungen irgend jemand wundern, wenn die Slovenen keiner Versprechungen das Vertrauen schenken können, sie sind schon zu oft betrogen worden.